

# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

**Bezugsgebühren:**  
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren  
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren  
Bestellungen  
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**  
Grundpreis . . . . . 0,15 DM  
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM  
Stellenangebote . . . . . 0,10 DM  
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 177

Halver, Montag, 4. August 1952

1952

### Tag der Heimat

## „Unsere Waffe - das Recht“

Ostvertriebene appellieren an die Weltöffentlichkeit

dpa. Hamburg, 3. August

Über acht Millionen Heimatvertriebene begingen am Sonntag in Kundgebungen, Feierstunden und Landmannschaftstreffen in der Bundesrepublik den „Tag der Heimat“ und appellierten an die Weltöffentlichkeit und die einheimische Bevölkerung, den Millionen von Flüchtlingen eine Existenz zu sichern.

In Hamburg sagte der Staatssekretär im Bundesministerium Kaiser, Thedieck, vor 15 000 Memelländer, die zur 700-Jahrfeier ihrer Heimatstadt zusammengekommen waren, „nur mit friedlichen Mitteln der Politik und mit Zustimmung der freien Völker Europas ist eine Rückkehr der Vertriebenen in ihre Heimat möglich.“ Es sei Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes, die heute noch von fremden Mächten besetzten Heimatgebiete zurückzugewinnen. Dr. Langmuth vom Landesverband Hamburg der Vertriebenen erklärte: „Wir haben keine gepanzerte Faust, unsere Waffe ist einzig und allein das Recht.“

In Bremen warnte in einer Feier im Rathaus Baron von Manteuffel, der Präsident des Hauptamtes für Soforthilfe, die Vertriebenen vor falschen Propheten, die Versprechungen machen, die niemals erfüllt werden könnten. Hilfe vom Staat könne immer nur Stückwerk sein. Die Vertriebenen müßten sich durchsetzen, aber nicht um die Ausfüllung von Lücken im Soforthilfegesetz zu verlangen oder Rentenforderungen durchzusetzen, sondern um durch eigene Leistungen

wieder tätige und starke Glieder des deutschen Volkes zu werden.

In Schwäbisch-Gmünd trafen sich 10 000 ehemalige Gajlonzer aus Deutschland und Oesterreich zu einer landmannschaftlichen kulturellen und wirtschaftlichen Veranstaltung.

Auf dem Frankfurter Börseplatz bekannten sich die Heimatvertriebenen zur Europaidee. An die Öffentlichkeit richtete der 2. Landesvorsitzende Hessens, Seiboth, den Appell, nicht nur am Sonntag das Deutschlandlied zu singen, sondern auch im Alltag brüderlich zusammenzuhalten.

### Lukaschek glaubt an Rückkehr

dmt. Königstein/Taunus, 3. August

In einer Kundgebung von rund 2000 Heimatvertriebenen aus dem Taunusgebiet erklärte Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek zum Tag der Heimat, wenn es einen Menschen gäbe, der an den Tag der Rückkehr in die alte Heimat glaube, dann sei er es. Der Minister begründete diese Ansicht mit der Feststellung, der Tag müsse kommen, weil es sonst kein Europa geben könne.

## Imposanter Abschluß der Weltbundtagung

60—70 000 im Ellenriede-Stadion — Aufruf an die Völker und Kirchen

dmt. Hannover, 3. August

Während am Sonabend die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes abgeschlossen wurde, die eine Botschaft an die Völker und die Kirchen zur Hilfe für die Flüchtlinge erließ, brachte der letzte Tag, der Sonntag, unter Teilnahme von Zehntausenden Gottesdienste in allen lutherischen Kirchen, in denen deutsche, amerikanische und schwedische Geistliche predigten. Nachmittags strömten 60- bis 70 000 Menschen zum Stadion in der Ellenriede, wo unter einem großen Kreuz über dem weithin sichtbaren Hauptaltar die Abschlußkundgebung noch einmal Menschen aller Nationen und Erdteile vereinte.

Der neue Präsident des Weltbundes, der niedersächsische Landesbischof Dr. Lilje, sagte in der Schlußansprache, die christliche Gemeinde könnte in dieser Welt eine wahrhafte Zelle des Friedens und der Erneuerung werden, wenn sie beispielhaft vorlebe, wie es um ein aus der Quelle der Vergebung fließendes Gemeinschaftsleben bestellt sei. Es sei der Fluch einer Welt, die Gott nicht kenne, wenn die Nationen nicht zum Frieden kommen könnten.

Vorher hatten Pfarrer aus Abessinien, Indien, Afrika, Australien, Sumatra, den USA und ein Kaufmann aus Frankreich vom Erlebnis ihres Glaubens gesprochen. Der Vorsitzende des Deutschen Nationalkomitees, Dr. Meiser, rief zu einem Glauben auf, der das Haupt im Himmel und die Füße auf der Erde habe.

## Kinderlähmung breitet sich weiter aus

Bereits 113 Todesfälle in Nordrhein-Westfalen — Auch andere Länder befallen

dmt. Düsseldorf, 3. August

Die spinale Kinderlähmung, die in diesem Jahre schon im Mai im Regierungsbezirk Arnsberg auftrat, hat sich in Nordrhein-Westfalen zu einer Epidemie ausgewachsen und ist inzwischen auch in den Ländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen in zahlreichen Fällen festgestellt worden. In der Bundeshauptstadt nehmen die Erkrankungen ebenfalls zu. Verschiedene Krankenhäuser haben bereits begonnen, Isolierstationen einzurichten. Die Zahl der tödlich verlaufenen

Fälle in Nordrhein-Westfalen betrug bis zum Monatsende seit Jahresbeginn 113.

In Rheinland-Pfalz wurden in der vergangenen Woche 35 Fälle gemeldet, von denen einer tödlich verlief. In Hessen sind von 75 Fällen drei tödlich verlaufen. In Niedersachsen wurden bisher fünf Todesfälle bei insgesamt 150 Erkrankungen gemeldet. In Salzgitter und Umgebung wurden die Ferien in Niedersachsen zu Ende gehenden Sommerferien auf unbestimmte Zeit verlängert.

## Bonn sucht nach Saar-Kompromiß

Bundestagswahlen verhindern Bindung — Vor amerikanischer Vermittlung?

wl. Bonn, 3. August

Es sei ein hoffnungsloses Unterfangen, die Saarfrage im Wege eines einseitigen deutschen Verzichts „lösen“ zu wollen, wurde am Wochenende von informierter Seite in Bonn erklärt. Bereits heute sei offenkundig, daß Bundeskanzler

### Ford-Millionen für Flüchtlinge

dpa. Genf, 3. August

2 900 000 Dollar sind von der amerikanischen Ford-Stiftung für die Millionen Flüchtlinge in Europa zur Verfügung gestellt worden.

Der Stiftungsfonds wird von dem UNO-Kommissar für Flüchtlingsfragen, Dr. van Heuven Goedhart, verwaltet. Das Geld soll für dauernde Lösungen der wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Flüchtlinge verwendet werden. Es bestehen Pläne, in deren Rahmen die Ford-Millionen vor allem dazu beitragen sollen, der Initiative und den Selbsthilfeeaktionen der Flüchtlinge zum Erfolg zu verhelfen.

## Ultimative Forderungen Pekings an London

Auslieferung von 71 Flugzeugen verlangt — Neue Spannungen

dmt. Tokio, 3. August

Die etwas freundlichere Atmosphäre, die in den letzten Wochen in Peking für die britischen Handelsfirmen in China vorhanden war, ist erneut von einer drohenden antibritischen Sprache abgelöst worden. Das Peking-Außenministerium hat den Verkauf nationalchinesischer Flugzeuge in Hongkong an die amerikanische Civil Air Transport Company durch Agenten des nationalchinesischen Staatschefs Tschiangkai-schek zum Anlaß genommen, um in einer Drohnote an Großbritannien die Auslieferung der Flugzeuge zu verlangen, da es sich um „anerkannt chinesisches Eigentum“ handle, das einer fremden und feindlichen Macht in die Hände gespielt werden solle.

Die chinesische Presse benützt die Gelegenheit zu massiven Angriffen gegen die britischen Behörden in Hongkong und Großbritannien. Die Behörden von Hongkong hätten selbst anerkannt, daß es sich um rotchinesisches Eigentum handle, wofür auch die Tatsache der Bewachung der Flugzeuge durch chinesisches Personal spreche. Die chinesischen Wachmannschaften seien in brutaler Weise durch ein starkes Polizeiaufgebot vom Flugplatz verjagt worden, womit der Rechtsbruch bewiesen sei. Was man in Hongkong zunächst als Entgegenkommen Pekings betrachtete, nämlich die Bewachung der Flugzeuge, über die noch nicht endgültig verfügt worden war, durch rotchinesisches Personal, kehrt sich jetzt gegen die Behörden von Hongkong.

Der Vorfall beweist jedenfalls, daß Peking das Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon zum Anlaß nimmt, erneut den starken Mann zu spielen. Darüber hinaus bedeutet

er das Ende des neuen Blütentraumes von der Entspannung der britisch-chinesischen Beziehungen und dem Wiederaufbau des britisch-chinesischen Handels auf der Grundlage der in Moskau getroffenen Handelsvereinbarungen.

## Fauler Zauber um faule Früchte

Der Magistrat von Ostberlin hat mit sofortiger Wirkung den Kauf von Gemüse und Obst durch Westberliner in seinem Machtbereich unterbunden. Äußerlich sah sich das an wie eine neue Schikane gegen den Westen der Stadt. Inzwischen hat sich aber etwas ganz anderes herausgestellt: es handelt sich um einen Verteidigungsakt gegen den eigenen „volkseigenen“ Großhandel, der in diesem Sommer seine totale Unfähigkeit und Interesslosigkeit an Obst und Gemüse erweist, wie im vergangenen Herbst an den Kartoffeln und in diesem Frühjahr an der Fleischversorgung.

Es ist das kommunistische Hauptorgan „Neues Deutschland“ selber, das die Frage aufwirft: „Wann werden die Handels- und Erfassungsorgane aus ihren Fehlern lernen?“ Wenn es die Beantwortung der Volksmeinung überläßt, so lautet sie auf Grund aller Erfahrungen kurz und bündig: Nie! Und die eigene Einzelschilderung des Blattes über Versäumnisse, Gleichgültigkeit, Fehldispositionen und mangelnde Sachkenntnis unterstreicht eher diese Meinung, als daß sie einen Silberstreifen der Zukunftshoffnung zeigt. Im Grunde war diese geharnischte Abrech-

nung längst fällig, denn schon seit Wochen häuften sich die Klagen in der sowjetzonalen Presse, daß die Erfassungs- und Aufkaufbetriebe — VEAB — die von den Erzeugern abgelieferten Produkte an den Sammelstellen bis zum Verderb lagern lassen, daß das die übergeordneten Handelszentralen nicht im mindesten rührt und daß das Versorgungsministerium zu all dem sagt: Mein Name ist Hase!

Nun ist der Stunk endlich aufgekommen, weil inzwischen sogar in dem sonst bevorzugten Ostberlin Ebbe in der Versorgung herrscht und die dortige Bevölkerung sich nicht so widerspruchslos einen Maulkorb verpassen läßt wie die Leute in den kleinen Orten, wo der SED-Terror viel direkter funktioniert. Um von dem Skandal abzulenken, hat man daher den lächerlichen Versuch unternommen, Westberliner „Spekulationskäufe“ vorzutäuschen, die an der Verknappung schuld sein sollen.

Diesen Brocken frisst natürlich kein noch so dummer Hund, erst recht nicht, nachdem das „Neue Deutschland“ nun die Katze aus dem Sack gelassen hat. (A—Z)

## Unter den 5 weltbesten Sportnationen: Deutschland!

Die XV. Olympischen Spiele in Finnlands Hauptstadt sind zu Ende. Sie brachten in den beiden letzten Tagen den Deutschen, genauer gesagt: der deutschen Reiterei noch drei schöne Erfolge:

Bei der „Military“ errang Deutschland mit dem zweiten Platz in der Mannschaftswertung eine Silbermedaille, in der Einzelwertung holte sich Dr. Büsing die bronzene, und nach hartem Stechen gelang es dann am Sonntag-nachmittag Fritz Tiedemann auf seinem 9jähr. Holsteiner „Meteor“, Drittbester zu werden und damit ebenfalls eine, die letzte Bronze-medaille für Deutschland zu erobern.

Eine Silberne schaffte ferner am Sonnabend das junge Boxtalent im Fliegengewicht, Edgar Basel aus Weinheim an der Bergstraße.

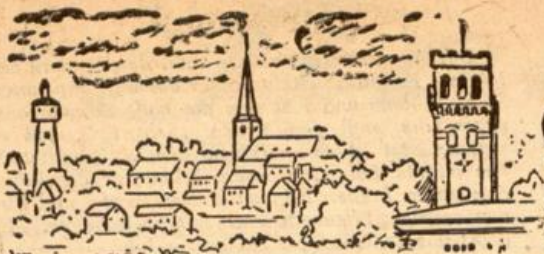
Die Erfolge unserer Reiter wurden im Wettkampf von nicht weniger als 52 teilnehmenden Nationen erritten, und sie sind umso höher zu bewerten, als gerade der deutschen Reiterei durch den Zusammenbruch 1945 besonders schwere Wunden geschlagen wurden: zu dem Verlust der ostpreussischen Zucht und dem Raub oder Verkauf zahlloser hochwertiger Hengste Stuten gesellte sich das Verschwinden der ganzen militärischen Reiterei mit ihrer Gipfelung in der Reitschule Hannover. Man mußte mühsam wieder aufbauen — und ist nun doch schon wieder in der Spitzengruppe der Welt!

Auch in der Gesamtwertung hat sich Deutschland gut behauptet, selbst wenn es nicht gelungen ist, eine Goldmedaille zu erringen. Mit insgesamt 7 silbernen und 16 bronzenen Ehrenzeichen rangiert Deutschland als Sportnation an fünfter Stelle (hinter den USA, den UdSSR, Ungarn und Schweden). Wir haben also nicht nur, in nahezu allen Disziplinen, einen ausgezeichneten Durchschnitt gestellt, sondern, angesichts der allgemeinen Leistungssteigerung auf diesen Spielen, Ueberdurchschnittliches gezeigt. Darauf dürfen unsere Sportler stolz sein und daraus dürfen sie Hoffnung und Mut für ihre Teilnahme an den nächsten Olympischen Spielen schöpfen!

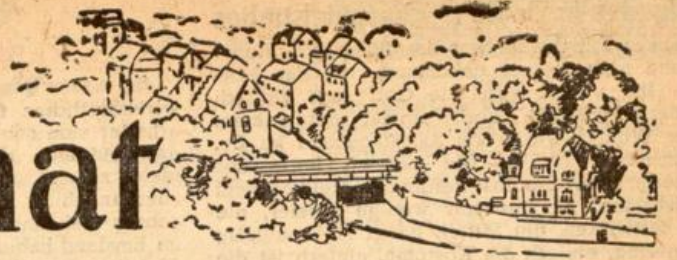


Fritz Tiedemann

Wenn wir hier immer von „Deutschland“ sprachen, so hätten wir besser „Westdeutsche Bundesrepublik“ gesagt. Ueber den Spielen lag für uns der tragische Schatten der deutschen Spaltung: die jungen Sportler Mittel- und Ostdeutschlands, die sicherlich ebenfalls Vorzügliches leisteten, konnten noch nicht dabei sein. Hoffen wir, daß es ein wiedervereinigtes Deutschland sein wird, das in vier Jahren seine sportlichen Vertreter um den halben Erdball herum nach Melbourne in Australien senden wird. □



# Seite der Heimat



Halver, den 4. August 1952

## Dat Koarn es riep

Nu böiget siek de Halme ungerm Wind,  
un üöwer alle Felder gäiht dat Klingen  
vam Seissenschlag un van de Mügede Singen.  
Im sunnenwamen Sande spielt mien Kind.

Dat Koarn es riep, un nu es Erntetied.  
Noa Arbet, Schwäit un Suarge flütt de Siägen.  
Dai Ledderwagen rappelt op diän Wiägen,  
am Hiemmal gott de Wolkenschieppe wiet.

De Sunne löchet Dag fűr Dag op't Land  
un lött dat Water lurig düör de Bieke krupen.  
Dat Vaih küemt iegle noa de Tränke, im te supen,  
un Suemerbloumen stott am Grauenrand.

O Här, dai Dag de Ernte es nu doa,  
du hiäst de Hanne üöwer unsem Wiärke hoallen.  
Nu wellt vie unse Hanne dankboar foallen.  
Dat Koarn es riep, un Schnitter sind ook doa.

Richard Althaus

## Halver

### Wohnungsbrand im Bächterhof

Gestern nachmittag kurz nach 17 Uhr, wurde die Halversche Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand in einem Wohnhaus im Bächterhof gerufen. Aus bisher unbekannter Ursache hatte sich in der Küche eines Mieters des Geschäfts- und Wohnhauses Jastorff ein Feuer gebildet. Ein Teil der Kücheneinrichtung ist verbrannt und außerdem wurde Gebäudeschaden verursacht. Während die Wohnungsinhaber vorübergehend abwesend waren, bemerkten Passanten und Hauseinwohner starke Rauchentwicklung aus der fraglichen Wohnung und begannen noch vor Eintreffen der Halverschen Feuerwehr mit den Löscharbeiten. Vor allen Dingen ist es einem Wittener Einwohner, der selbst Angehöriger der dortigen Freiwilligen Feuerwehr ist, zu verdanken, daß der Brand noch vor Eintreffen unserer Wehrleute, die wenige Minuten nach dem Alarm eintraf, fast vollkommen gelöscht werden konnte und somit größerer Schaden und Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Gehöfte vermieden werden konnte.

Die örtliche Kriminalpolizei war ebenfalls sofort an der Brandstelle und hat die Brandermittlungen aufgenommen.

### Halversche Reiter in Wipperfürth siegreich

Bei dem Bezirks-Reit- und Fahrturnier des oberbergischen Kreises, das am vergangenen Samstag und Sonntag bei bester Beteiligung in Wipperfürth stattfand, waren auch zwei Halversche Reiter erfolgreich. Im Staffetten-Zeit-Jagdspringen konnte Karl Friedrich Voerster-Halver zusammen mit Georg Schnierda-Meinerzhagen den 1. Preis erzielen. Karl Friedrich Voerster-Halver erzielte ferner den 1. Preis im erschwerten Jagdspringen Klasse A und Karl Martin Hoemann-Halver erzielte im Jagdspringen Klasse A den 2. Preis. Bei der überaus starken Konkurrenz fielen leider die übrigen Halverschen Pferde aus.

## 50 Jahre Bienenzuchtverein Carthausen

### Eine eindrucksvolle Jubiläumsfeier

Eine wunderbare Honigschau — Ehrung der Jubilare

Für seine Jubiläumsfeier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens hatte der Bienenzuchtverein Carthausen i. W. im Saale des Gasthofs „Zum Deutschen Eck“ einen festlichen Rahmen geschaffen, der alle Erwartungen übertraf. Schon beim Eintritt grüßten eine wirkungsvoll dekorierte Bühne, sowie eine Honigschau, von den Ehrenmitgliedern Ernst vom Berg und Heinrich Grebe gewahrt, die in ihrer vorbildlichen Ausgestaltung und übersichtlichen Aufstellung, auch bei den auswärtigen Gästen und Vertretern der übergeordneten Verbände Bewunderung und Anerkennung fand.

Es überraschte die erstaunliche Menge von 300 kg Honig der verschiedensten Trachten, der in dem schönen Einheitsglas des Deutschen Imkerbundes mit dem einheitlichen Gewährstreifen für „Deutschen Bienenhonig“ alle Gäste erfreute und beeindruckte. Man hörte nur lobende Anerkennung und beste Glückwünsche zum guten Gelingen. — Besonders fanden auch die vielen vollen Waben herrlichsten Wabenhonigs — es waren wohl 30 Pfund — große Beachtung. Eine schöne Idee war auch das ausliegende Jubiläums-Album, das Ansichten der Bienenstände aller Imkerkollegen des Vereins enthielt und so das gut fundierte heutige Leben im Bienenzuchtverein Carthausen der Nachwelt aufzeichnet.

Die Darbietungen der Feierstunde, in deren Mittelpunkt die Festansprache und die Ehrung alter verdienstvoller Mitglieder stand, wie auch das Festkonzert von Emil Seuthe, Bariton und Karl Heinz Seuthe, Klavier, wie von der Kapelle Adalbert Schmidt, Lüdenscheid, zu einem nachhaltigen Erlebnis gestaltet, lösten jedesmal bei den Besuchern, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, spontanen Beifall aus. — Zusammenfassend muß gesagt werden, daß in Oeckinghausen eine solche schöne und in allen Teilen gelungene Feierstunde kaum stattgefunden hat.

Nach einem Vorschlag von Gertrud Forst begrüßte der Vorsitzende Karl Schulte, Hürdtal die Gäste, unter denen sich die Imkerkollegen Schreiber vom Landesverband, Brünger vom Kreisverband Altena-Lüdenscheid, Markes vom Imkerverein Lüdenscheid, Gemeindebürgermeister Turck, Halver, aber auch Abordnungen der Nachbarvereine befanden. Er gab eine eingehende Darstellung der verfloßenen 50 Jahre seit der Gründung des Vereins, die bereits in der Vorwoche vom „A.A.“ veröffentlicht wurde. Er appellierte an die Jugend und forderte sie auf, sich doch zur Mitarbeit bereitzufinden. In den verschiedenen Ausführungen der Jubiläumsreden

## Um 15,4 Prozent gesunken

# Geringer Rückgang der Arbeitslosenziffer im Amtsbezirk Halver

Bericht über die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid für den Monat Juli 1952

Der Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit, der seit Oktober 1951 erstmalig im Juni 1952 auftrat, hat sich auch im Monat Juli 1952 fortgesetzt. Gleichzeitig mit einem Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit um 12,3 Prozent hat auch eine Verringerung der Arbeitslosigkeit bei den Männern um 22,1 Prozent stattgefunden. Die weiterverarbeitende Metall-Industrie im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid sowie die Radio-Industrie haben im Juli Kräfte in größerem Umfange aufgenommen.

In der Elektro-Industrie konnte die Kurzarbeit beendet werden. Auffällig ist Materialmangel in der Draht-Industrie. Materialmangel und zunehmende Verschlechterung der Finanzlage in der Industrie verhinderten einen weiteren Rückgang der Arbeitslosenziffer. Der Stand der Arbeitslosenziffer entspricht etwa dem von Mitte Dezember 51 und stellt den niedrigsten im Jahre 1952 dar. Die infolge Auftragsmangels in vielen Betrieben eingeführte Kurzarbeit geht weiter zurück.

|             | Arbeitslose |         |           |
|-------------|-------------|---------|-----------|
|             | Männer      | Frauen  | Insgesamt |
| 30. 6. 1952 | 660         | 1462    | 2122      |
| 31. 7. 1952 | 514         | 1282    | 1796      |
|             | — 146       | — 180   | — 326     |
|             | — 22,1%     | — 12,3% | — 15,4%   |

## „Tag der Heimat“ in Halver

# Unerschütterlicher Glaube an die ostdeutsche Heimat

Halvers Ostvertriebene feierten den „Tag der Heimat“ am Ehrenmal auf dem evang. Friedhof

Am gestrigen Sonntagnachmittag fand vom BVD, Ortsverband Halver, unter reger Beteiligung, auch der einheimischen Bevölkerung, sowie der Mitwirkung der ostvertriebenen Sängergesellschaft, Leitung Frau M. Scholz, und der Jugend des deutschen Ostens, Leitung Klaus Hilbig, die Feier „Tag der Heimat“ am Ehrenmal auf dem evgl. Friedhof statt.

Einleitend erklang das Lied „Im schönsten Wiesengrunde“. Als dann hielt der 1. Vorsitzende Kudell die Ansprache an die Teilnehmer und gedachte dabei der Millionen Toten der ostdeutschen Heimat, die bei der Vertreibung und auf der Flucht ihr Leben hingeben mußten. Dann erfolgte durch ihn die feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal. Die Nachbar-Ortsverbände Meinerzhagen, Kierspe und Brügge waren durch Abordnungen vertreten. Gleichzeitig erfolgte auch die Kranzniederlegung des Ortsverbandes Meinerzhagen und der BHE-Ortsgruppe Halver. Die Jugend des deutschen Ostens — Hilbig, Naujok und Biela — brachten während der Feier Gedichte schlesischer, posenscher und pommer-scher Heimatdichter.

Der 1. Kreisvorsitzende Schönfelder hielt die Gedenkrede und wies in ausführlichen Worten auf den Sinn und Zweck der Feierstunde hin und erwähnte dabei den Schandvertrag von Potsdam und Jalta. Der Tag der Heimat 1952 wird wieder beweisen, daß der Glaube an die Rückkehr in die Heimat bei der Masse der Vertriebenen noch immer unerschütterlich ist. Dieser Glaube ist ein Stück des Vertrauens und ein wesentlicher Faktor im Kampf um die Rückgewinnung der ostdeutschen Heimat. Er ermahnte

|             | Hauptunterstützungsempfänger (Alu+Altu) |         |           |
|-------------|-----------------------------------------|---------|-----------|
|             | Männer                                  | Frauen  | Insgesamt |
| 30. 6. 1952 | 586                                     | 1370    | 1956      |
| 31. 7. 1952 | 479                                     | 1161    | 1640      |
|             | — 107                                   | — 209   | — 316     |
|             | — 18,3%                                 | — 15,2% | — 16,2%   |

## Starker Kräftebedarf im Baugewerbe

Die vom Baugewerbe angeforderten Maurer können in ausreichendem Umfange nicht mehr gestellt werden. Nur in Einzelfällen gelingt noch ein Abruf von Baufacharbeitern aus anderen Arbeitsamtsbezirken. Dem Tiefbau sind so viele Kräfte zugeführt worden, daß aus dem Personenkreis der Arbeitslosen nur noch wenige Kräfte für Bauarbeit geeignet sind. Landwirtschaftlichen

Betrieben wurden im Juli 61 Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Hierdurch ging der Kräftebedarf der Landwirtschaft zurück. Die Kräfteanforderungen der Industrie konnten, soweit es sich nicht um Fachkräfte aus Mangelberufen handelte, befriedigt werden.

|             | Offene Stellen |        |           |
|-------------|----------------|--------|-----------|
|             | Männer         | Frauen | Insgesamt |
| 30. 6. 1952 | 372            | 152    | 524       |
| 31. 7. 1952 | 336            | 160    | 492       |
|             | — 36           | + 8    | — 28      |
|             | — 9,7%         | + 5,3% | — 5,3%    |

## Abnahme der Arbeitslosigkeit in 25 von 29 Berufsgruppen

Die Berufsgruppe der Metallhersteller und -verarbeiter steht an der Spitze aller Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit. An zweiter und dritter Stelle folgen die Hilfs- und Bauberufe. Die kaufmännischen und Textilerufe verzeichnen abnehmende Arbeitslosigkeit durch Vermittlungen in berufsferne Arbeit. Von 29 Berufsgruppen gehören nur 4 zu Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit.

|                                                | Bestand               | Abnahme |
|------------------------------------------------|-----------------------|---------|
|                                                | 30. 6. 52 / 31. 7. 52 |         |
| Metallerzeuger und -verarbeiter                | 1017                  | 867     |
| Hilfsberufe der Stoff-<br>erz. u. -verarbeitg. | 337                   | 289     |
| Bauberufe                                      | 69                    | 32      |
| kaufm. Berufe                                  | 166                   | 136     |
| Textilhersteller und -verarbeiter              | 94                    | 82      |

In 20 weiteren Berufsgruppen lag eine Abnahme um weniger als 10 vor. In 4 Berufsgruppen lag die Zunahme unter 10.

## Die bezirkliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Das nachstehende Zahlenbild zeigt, daß im gesamten Bezirk des Arbeitsamtes Lüdenscheid die Arbeitslosigkeit zurückging. Im Bezirk der Stadt und des Amtes Lüdenscheid verringerte sich die Arbeitslosigkeit durch starke Vermittlungen von Frauen zur Metall-Industrie und von Männern zum Baugewerbe. Im Raume Altena ist die starke Abnahme der Arbeitslosigkeit auf Rückrufe von weibl. Arbeitslosen zur Radio-Industrie zurückzuführen.

|                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| Stadt und Amt Lüdenscheid        | 711 (848) |
| Altena, Nachrodt, Dahle          | 511 (616) |
| Halver und Schalksmühle          | 252 (276) |
| Kierspe, Meinerzhagen u. Valbert | 54 (62)   |
| Plettenberg, Herscheid, Ohle     | 96 (117)  |
| Werdohl und Neuenrade            | 172 (203) |

Die in Klammern aufgeführten Zahlen geben den Stand vom 30. 6. 1952 an.

## Höchster Stand der Stellenbesetzungen seit März 1951

Das Arbeitsamt konnte im Juni 1952 mit der Besetzung von 143 offenen Stellen den Höchststand der Vermittlungstätigkeit seit März 1951 erreichen. Der Landwirtschaft wurden 61, dem Baugewerbe 252, der Metall-Industrie 435 und der Hauswirtschaft 77 Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt. Außerdem erhielten 25 Schwerbeschädigte einen neuen Arbeitsplatz.

Am Ende des Monats Juli 1952 entfielen im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid auf eine gemeldete offene Stelle 1,5 arbeitslose Männer bzw. 8 arbeitslose Frauen. Von allen gemeldeten Arbeitnehmern waren im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid am 31. 7. 1952 — 1% der Männer und 5% der Frauen arbeitslos.

setzten Tauben konnte eine den 527. Platz unter 608 Preisträgern erzielen. — Der erste Vorflug für Jungtauben ab Kreuztal am Sonntag hatte das günstige Ergebnis, daß alle von den hiesigen Züchtern gesetzten Tauben auf ihre heimatlichen Schläge wieder zurück fanden. Am Sonntag, dem 10. August geht der zweite Vorflug ab Dillenburg.

die Vertriebenen, fest zusammen zu stehen, und weiter für die Rückgewinnung der Heimat zu kämpfen.

Lehrer Schönfelder nahm die Weihe des Wimpels der Jugend des deutschen Ostens vor mit dem Motto: „Ich weihe hiermit den Wimpel der Jugend des deutschen Ostens und gebe ihm auf den Weg mit: Unser Kampf gilt unserm Recht. Unsere Liebe gehört unserer Heimat. Unser Glaube ist die Rückkehr in die Heimat!“

Die eindrucksvolle schlichte Gedenkfeier schloß mit dem Lied der Deutschen. Sie dürfte bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben. (Fe)

## Missionsfest in Halver

Die evangelische Kirchengemeinde Halver beging am Sonntag das Missionsfest. Im Gottesdienst im evangelischen Vereinshaus hielt Missionar R anke von der Bethel-Mission die Predigt auf das Bibelwort Kolosser 1, Verse 24—27. Im ersten Teil der Auslegung wurde hingewiesen auf das Welt-Elend; hervorgerufen durch Kriege und sonstige Nöte. Große Hindernisse stehen der Mission noch entgegen. Aber wir vertrauen der großen Liebe und Hoffnung, die wir in Jesus Christus haben. Gemeindegangs und Lieder des Kirchenchors umrahmten das gesprochene Wort.

— Die Nachversammlung fand gleichfalls im Vereinshaus statt. Pastor Dr. Große-Dreselhaus stellte die Feierstunde unter die beiden Bibelworte „Es sollen wohl Berge weichen.“ und „Friede sei mit Euch!“ Er erinnerte daran, daß man augenblicklich unter einem friedlichen Stern „Der Konferenz in Willingen (Waldeck) stehe.“ — Vorsitzender der Christlichen Gemeinschaft Carl Turck sen. mahnte unter dem Wort „Ich muß wirken so lang es Tag ist“, zum unermüdeten Dienst für die Mission. — Den Ausführungen des Festpredigers Missionar R anke, lauschten alle Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit. Seit 65 Jahren ist die Bethel-Mission in Ostafrika tätig. Es sind zwei Gebiete, das Usambovur- und Buherija-Land. Im letzteren wurde die missionarische Tätigkeit im Jahre 1925 begonnen. Vieles wußte der Redner aus seiner fast zwanzigjährigen Tätigkeit über das Land, Sitten und Gebräuche der Bewohner; ganz besonders aber über die Ausbreitung des Evangeliums im schwarzen Erdteil zu berichten. — Mit Dank, Lied und Gebet wurde der Tag beschlossen.

## Preisflug der Tauben

Der letzte diesjährige Preisflug ab Wien für Alttauben brachte auch dem Züchter Ernst Mesenhöller einen Preis. Von seinen ge-

# Um die Angestellten- und Invalidenrenten

Stadt- und Amtsverwaltungen zuständig — Die Antragstellung

Kreis Altena. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Invaliden- und Angestelltenrenten sind in jedem Falle bei der für den Wohnsitz des Versicherten oder seiner Hinterbliebenen zuständigen Stadt oder Amtsverwaltung oder beim Versicherungsamt zu beantragen. Direkte Anträge an die Landesversicherungsanstalt Westfalen in Münster sind zwecklos; sie führen zu beträchtlichen Verzögerungen in der Entscheidung der Rentenansprüche. Wer daher einen Anspruch auf eine Rente aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung geltend machen will, wende sich zweckmäßigerweise an die örtliche zuständige Stadt- oder Amtsverwaltung, Versicherungsabteilung, oder an das Versicherungsamt und lasse dort den formularmäßigen Rentenanspruch entgegennehmen. Selbstverständlich benötigt man bei der Beantragung einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung die laufende Quittungs- oder

Versicherungskarte sowie die behördlichen Aufrechnungsbescheinigungen über zurückliegende Versicherungszeiten seit Eintritt in die Rentenversicherung.

Wer diese Unterlagen nicht vorlegen kann, muß zur Begründung seines Rentenanspruches beweiskräftige Unterlagen, wie Zeugnisse, Arbeitsbuch oder dergleichen beibringen. Fehlen derartige konkrete Nachweise, so sind meistens eidliche Zeugenvernehmungen durch das zuständige Versicherungsamt erforderlich, da eine Rente nur bei einwandfrei belegten Versicherungszeiten gewährt werden kann. Es liegt daher im Interesse eines jeden Rentenversicherten, seine Versicherungsunterlagen sorgfältig aufzubewahren und sich bei Fehlen solcher noch zu Lebzeiten der Zeugen um die erforderlichen Nachweise zu bemühen.

Auskunft erteilen die örtlichen Stadt- und Amtsverwaltungen, sowie das Versicherungsamt.

## Sport keine Privatsache

Wiesbaden. Eine Kofferfabrik in Wiesbaden-Kostheim hatte einen Angestellten fristlos entlassen, weil er wegen Teilnahme an den Ausscheidungskämpfen für die Olympischen Spiele nicht zur Arbeit erschienen war. Er ist Steuermann einer Rudermannschaft und hatte für die Ausscheidungskämpfe um Urlaub gebeten, was von der Firma abgelehnt worden war. Das Arbeitsgericht Wiesbaden hat die Entlassung am Donnerstag als unzulässig bezeichnet. Es erklärte, daß keine beherrschende Arbeitsverweigerung vorgelegen habe und die Firma nicht berechtigt gewesen sei, den Urlaub zu verweigern. Sport sei heute keine Privatsache mehr, sondern stehe im öffentlichen Blickfeld. Da der Angestellte einen Mannschaftssport betriebe, sei die Teilnahme an den Ausscheidungen für die Olympischen Spiele nicht in sein eigenes Ermessen gestellt gewesen.

## Finanzamt fühlte sich verulkt

Frankfurt. In der Halle des Frankfurter Finanzamtes wurde das Standbild eines „Dukatenesels“ aufgestellt, den ein Frankfurter Metallbildhauer, der mit der Dekoration des Gebäudes beauftragt war, geschaffen hatte. Das hessische Finanzministerium empfand jedoch die Plastik als ungebührlichen Scherz und ließ sie beseitigen.

## Im eigenen Netz aufgefischt

Emden. Ein Fischer, der im Aermelkanal vom Sturm über Bord gespült wurde, hatte Glück, denn er fiel in das Netz seines Dampfers, das gerade eingezogen werden sollte, aber noch jenseits der Bordwand hing.

## Wiese des Schweigens

Frankfurt. Die Kurverwaltung von Bad Homburg vor der Höhe hat im Gelände des Heilbrunnens eine Grünanlage zur „Wiese des Schweigens“ erklärt, um einen Platz zu schaffen, wo den Kurgästen absolute Ruhe geboten wird.

## Silberbarren für Bürgermeisterkette

Braunschweig. Die Zinkhütte von Ocker hat dem neuen Oberbürgermeister einen zwei Pfund schweren Silberbarren aus eigener Produktion zur Herstellung einer Amtskette geschenkt, nachdem dem Ort die Stadtrechte verliehen worden sind.

## Ein Bett gefunden

Düsseldorf. Die Wuppertaler Polizei nahm in diesen Tagen ein ganzes Metallbett mit Auflegematratze als Fundsache entgegen. Der Eigentümer des Bettes hat sich noch nicht gemeldet.

## Gärtner stahl Wasser

Fallersleben. In Fallersleben hat ein Bürger laufend einen Feuerhydranten angezapft, um das Wasser zum Begießen in seinen Gärten zu verwenden. Die Stadtverwaltung kam ihm auf die Spur, als sie im Juni feststellte, daß etwa 23 Prozent des aus einer städtischen Leitung entnommenen Wassers nicht von den Zähluren registriert waren. Der Mann soll neunhundert Mark Stühne zahlen. Andernfalls will ihn die Stadtverwaltung wegen Diebstahls anzeigen.

## „Gemütvoller“ Schlumpfschütze

Nürnberg. Der Tod einer Rentnerin im Wald von Eggolsheim — wir berichteten kürzlich darüber — hat sich jetzt aufgeklärt. Der Jagdpächter hat sie aus Versehen erschossen, weil er die alte Frau, die Beeren sammelte, für ein Wildschwein hielt. Er erklärte, er habe deshalb kein Geständnis abgelegt, weil er die Kirchweihstimmung des Ortes nicht stören wollte.

## Schwarzmarkt finanziert die „Liebe“

Karlsruher Altstadt gleicht Hafenviertel — Appell an Washington geplant

Karlsruhe. Eisenhewers Soldaten war es 1945 verboten, mit deutschen Kindern zu sprechen. Damals beschränkte sich die Fraternisierung auf die „Fräuleins“ und „Veronikas“. Was damals eine Begleiterscheinung des Zusammenbruchs war, hat sich heute zu einem wohlorganisierten Gewerbe entwickelt. Frankfurt, Mannheim, Heidelberg, Grafenwöhr und Baumholder haben sich in diesem Zusammenhang einen traurigen Ruf erworben.

Zu diesen allgemein bekannten Tummelplätzen des Lasters kommt neuerdings noch Badens alte Residenz hinzu. Markgraf Carl von Baden und mit ihm seine braven Karlsruher Städtegründer würden sich kaum noch zurechtfinden, wenn sie heute nach Einbruch der Dunkelheit durch die Altstadt schlenderten. Sie könnten glauben, im Hafenviertel von Dakar oder Algier zu sein.

In der Adler- und Zähringerstraße — in den Namen liegt noch etwas von der Tradition stolzer Geschlechter — drängen sich Neger-Soldaten vor fragwürdigen Lokalen. In der „Zebra-Bar“ herrscht bestes Einvernehmen zwischen Schwarz und Weiß. Camel-Stangen werden verhöflicht und Bohnenkaffee wird zentnerweise umgesetzt. Schwarzmarktgeschäfte finanzieren die Liebe. Die Mietpreise in diesem Viertel sind kaum erschwinglich. Finanzkräftige Mädchen haben die Preise für Absteigequartiere in die Höhe getrieben. In diesem Fall wurde zur Miete eine „Unbequemlichkeitsentschädigung“ in Höhe von 300 DM monatlich gezahlt. „For civilians only“

schrieben einige Gaststättenbesitzer an ihre Türen, aber ohne jeden Erfolg. Mit jeder Negerkompanie, die nach Karlsruhe verlegt wurde, zogen im Troß „Verlobte“ als Verstärkung mit. Hand in Hand mit dieser Sittenverwilderung geht das erschreckende Anwachsen der Homosexualität. Jugendliche zwischen 17 und 20 Jahren in farbenfrohen Hemden, bunten Halstüchern und langen Haaren, nennen sich nicht mehr Robert, Hans oder Herbert, sondern Cilly, Berta und Mia. Sie duften heftig nach süßlichen Parfüms und haben stets die Taschen voll Geld. Es sind nicht immer rührende Verbrüderungsszenen, wenn farbige oder weiße Soldaten mit jungen Zivilisten Arm in Arm promenieren.

Was wird von Seiten der Behörden und der Besatzungsmacht getan? Die Stadtväter haben sich oft genug über ihre „Sorgenkinder“ die Köpfe heiß geredet. Sie setzten sich auch mit Vertretern der US-Army in Verbindung. So wurde z. B. von deutscher Seite vorgeschlagen, Arbeitshäuser einzurichten. „No“, sagten die Amerikaner zu allen diesen Vorschlägen. „Wir können diese Probleme nicht lösen.“ Ein Neger-Soldat meinte: „Wir sind gezwungen, mit dieser Kategorie von Mädchen zusammenzukommen, weil wir ja nicht „gesellschaftsfähig“ sind.“ Vielleicht ergibt sich auf höherer politischer Ebene eine Lösung. Es wurde angeregt, amerikanische Senatoren zum Besuch der berüchtigten Viertel einzuladen. Das Auswärtige Amt soll in diesem Sinne in Washington vorstellig werden.

## Wer im Glashauss sitzt . . .

Die Bezirksgruppe Altena-Lüdenscheid des Bundes der Steuerzahler teilt uns mit:

Dem „Bund der Steuerzahler“ gehen laufend von Firmen und namentlich aus Handwerkerkreisen nicht enden wollende Klagen darüber zu, daß die öffentlichen Kassen in der Bezahlung fälliger Forderungen an die Wirtschaft oft viele Monate im Rückstand sind.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß nicht die „Kassenlage“ die Schuld an dieser Bummellei trägt, sondern daß auch bei gefüllten Kassen die Bezahlung der Rechnungen ungebührlich verzögert wird. Anscheinend hat es sich die Bürokratie zur Gewohnheit gemacht, ihre Gläubiger aus der Wirtschaft warten zu lassen. Der Bundesrechnungshof hat sich jetzt eingeschaltet mit der Feststellung, daß dem Fiskus auf diese Weise

erhebliche Verluste entstehen, weil er auf Abzug von Skonto verzichten muß.

Wie anders verhält sich der Fiskus, wenn er Geld zu fordern hat. Da ist er mit Verzugszinsen und Säumniszuschlägen sehr rasch bei der Hand und kennt keine Rücksicht, wenn es sich auch um noch so geringfügige Verzögerungen in der Steuerzahlung handelt.

Der „Bund der Steuerzahler“ registriert mit Befriedigung, daß der Bundesfinanzminister jetzt alle Bundesbehörden in einem Erlaß aufgefordert hat, die Rechnungen aller Lieferfirmen schnell zu bezahlen, um die Bundeskasse in den Genuß der Skonto-Abzüge zu bringen.

Der „Bund der Steuerzahler“ hofft, daß die Länder und Gemeinden schleunigst folgen werden.

## Zahlen aus dem Kreise Altena

## Wird der Zucker teurer?

„Bittere Süßigkeiten“ — Kreis Altena

Halver. Wie man aus Bonn hört, soll der Zuckerrübenpreis von 6 auf 6,50 DM heraufgesetzt werden. Für die Landwirtschaft ist das natürlich eine sehr erfreuliche Nachricht, denn ihre Produktionskosten sind bedeutend schneller gestiegen als die Preise für ihre Erzeugnisse, und auch die Zuckerindustrie hat gesteigerte Ausgaben für Kohle, Strom und Löhne.

Aber Zucker ist nun einmal kein Luxusgegenstand, sondern ein Volksnahrungsmittel ersten Ranges. Vor dem Kriege verbrauchten wir pro Kopf 27 Kilo im Jahr — heute sind es etwas über 30. Im Kreis Altena haben wir 1951 4,24 Millionen Kilo Zucker verzehrt, und wenn sich die Preissteigerung für Rüben auf das Kilo Zucker mit vier Pfennig auswirkt, wie die Fachleute berech-

verbraachte 1951 4 1/4 Millionen Kilo

net haben, so müssen wir in diesem Jahr für unseren ganz privaten Zuckerverbrauch 169 556 DM mehr ausgeben.

Wenn nun aber schon der Zuckerpreis steigen muß — muß es denn immer wieder auf den „kleinen Mann“ abgewälzt werden? Abgesehen von den übrigen Steuern, die Landwirtschaft und Industrie ohnehin schon schwer genug belasten, kassierte der Bund im vergangenen Jahr beispielsweise 411 Millionen Mark allein an Zuckersteuer — und da für Zucker auch gleich dreimal Umsatzsteuer bezahlt werden muß, nämlich von der Fabrik, im Großhandel und schließlich auch noch im Laden, kamen noch 528 Millionen reine Umsatzsteuer hinzu. So verdiente der Fiskus allein am Zucker 1951 eine runde Milliarde Mark. Kann

## Steuern im August

Im Monat August 1952 sind an das zuständige Finanzamt (Finanzkasse) folgende Steuerzahlungen zu leisten und folgende Anmeldungen abzugeben:

Umsatzsteuer: Am 10. August haben die Umsatzsteuerpflichtigen, deren Umsatzsteuer im Kalenderjahr 1951 800 DM oder mehr betragen hat, für den Monat Juli 1952 eine Umsatzsteuervoranmeldung abzugeben und die danach sich ergebende Umsatzsteuervorauszahlung zu leisten.

Lohnsteuer, Kirchensteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Arbeitnehmer: Spätestens am 10. August hat der Arbeitgeber die gesamte Lohnsteuer, Kirchenlohnsteuer und Abgabe „Notopfer Berlin“ der Arbeitnehmer, die er im Monat Juli 1952 einbehalten hat, zusammen abzuführen und anzumelden, wenn die einbehaltenen Lohnsteuer im II. Kalenderjahr 1952 monatlich durchschnittlich mehr als 50 DM betragen hat.

Beförderungsteuer: Bis zum 10. 8. haben die Unternehmer, die Personenverkehr mit Kfz betreiben, für den Monat Juli 1952 eine Nachweisung in zwei Stücken abzugeben, und die danach sich ergebende Beförderungsteuer an die für sie zuständige Beförderungsteuerstelle zu leisten. Bis zum 20. 8. haben die Unternehmer, die Güter-, Möbel- oder Werkverkehr betreiben, für den Monat Juli 1952 eine Nachweisung in zwei Stücken abzugeben und die danach sich ergebende Beförderungsteuer an die für sie zuständige Beförderungsteuerstelle zu leisten (im Güterfernverkehr ggf. über eine Abrechnungsstelle).

Vermögenssteuer: Am 10. 8. ist ein Vierteljahresbetrag nach dem vom Finanzamt erteilten Bescheid über die ab 1. 1. 1949 zu leistenden Vermögenssteuer-Vorauszahlungen zu entrichten. — Steuerpflichtige, deren Vermögen überwiegend aus land- und forstwirtschaftlichem Vermögen besteht, haben am 10. 8. 1952 Vermögenssteuervorauszahlungen nicht zu leisten.

Soforthilfsabgabe: Am 20. 8. ist die allgemeine Soforthilfsabgabe mit einem Viertel des Jahresbeitrages zu leisten. Abgabepflichtige mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichem Vermögen haben zum 10. 8. 1952 allgemeine Soforthilfsabgabe nicht zu entrichten. □

## Hermannsdenkmal bald restauriert

Bielefeld. Die Reparaturen am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald werden am 20. August beendet sein. Das reparierte Schwert wird am 16. August wieder eingesetzt. Die Reparaturen hatten länger gedauert, weil sie beträchtlich über die anfänglichen Schätzungen hinausgegangen waren.

## Piccards Tauchversuche verschoben

Rom. Der belgische Stratosphären-Tiefseeforscher, Professor Piccard hat seine Tauchversuche, die für diesen Sommer auf der Bucht von Neapel geplant waren, auf 1953 verschoben.

## Wirtschafts-Nachrichten

Bei weiterem Anhalten der gegenwärtigen Balance wird die Schlepperindustrie des Bundesgebietes vor schwere Probleme gestellt. Gegenwärtig dürften etwa 10 000 Schlepper unverkauft in den westdeutschen Werken stehen.

Die Umwälzungen der westdeutschen Spirituosenindustrie um eine Absatzsteigerung nach Übersee und nach europäischen Ländern sind trotz scharfer Auslandskonkurrenz in jüngster Zeit erfolgreich gewesen. Auch in den USA ist es der deutschen Spirituosenindustrie jetzt gelungen, wieder Eingang zu finden.

Wegen Schwarzhandels und Devisenvergehens wurde in Wiesbaden die Gattin des ehemaligen US-Standortkommandanten an einer Geldstrafe von 3 982 Dollar verurteilt. Das Gericht betonte, daß amerikanische Offiziere und ihre Angehörigen niemals nötig gehabt hätten, ihr Gehalt durch Schwarzhandelsgeschäfte aufzubessern.

er da nicht die vier Pfennig, die das Kilo Zucker nun wahrscheinlich mehr kosten wird, besser auf seine breiteren Schultern nehmen?

## Wetterbericht

Ueber England liegt immer noch ein Tiefdruckgebiet, während sich über Mitteleuropa vorübergehend ein Hoch aufbaut. Neue Störungen nähern sich aber schon wieder dem Kontinent. Vorhersage für Montag: lockere Bewölkung, trockene Temperaturen auf etwa 25 Grad ansteigend. Weitere Aussichten: erneut leicht unbeständig.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wülfers. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.



Am Samstag gegen 14 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach kurzer, schwerer Krankheit unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Rentner

**Friedrich Kude**

im Alter von beinahe 81 Jahren.

In stiller Trauer:

**Familie Erich Schulte  
nebst Angehörigen.**

Lüdenscheid, Halver, Brügge, Oberbrügge, Josbach und Wismar, den 3. August 1952.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. August 1952, um 15 Uhr, von der Friedhofskapelle in Halver aus, statt.



„Nach dem Rasieren“  
war meine Haut — selbst bei Verwendung hochwertiger Klingen — stets mehr oder weniger stark gereizt. Nun nehme ich zur „Beruhigung“ der Haut nach dem Rasieren nur noch Klosterfrau Aktiv-Puder. Er läßt alle unangenehmen Nachwirkungen der Rasur sofort verschwinden! So schreibt Herr Georg Herrmann, München 25, Lindenschmittstr. 43. Unzählige Selbstrasierer sind schon dahinter gekommen: Aktiv-Puder, angenehm kühlend, blutstillend und wundheilend, erweist sich auch nach dem Rasieren als der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut.

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissegeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

## Bekanntmachung

Gegen die beabsichtigte Einziehung des Wirtschaftsweges der Gemeinde Kierspe, Flur 23, Parzelle 273/0, 113, welcher die Siedlerstelle IV auf der Varmert unwirtschaftlich durchschneidet und für den Verkehr keine Bedeutung hat, sind Einsprüche nicht geltend gemacht worden. Der Weg wird hiermit gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. 8. 1883 für den öffentlichen Verkehr eingezogen.

Kierspe, 31. Juli 1952

gez.: Ruhe  
Amtsbürgermeister

gez.: Dunkel  
Amtsvertreter

**Hämorrhoiden sind heilbar**  
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

## NIE-GRAU

Das Präparat gegen graues Haar von Apotheker W. Übricht — wasserhell — Fl. DM 3.—, extrastark DM 4.75

Habe gesunde, hochtragende ältere

**Kuh**

zu verkaufen.

Karl Schröder, Herberge über Schalksmühle.

**Bundeskegelbahnen**  
**Hotel Zum Goldenen Stern**  
**SOLINGEN - OHLIGS**  
**Andreas Edel Pils**

Nettes, sauberes

**Mädel**

für Haus und Küche sofort gesucht.

GASTSTÄTTE

**Helmut Rafflenbeul**

**Dahlebrück im Volmetal**

Ruf 295 Schalksmühle

Ruhestandsbeamter (2 Personen) sucht

**2-3 Zimmer-**

**Wohnung**

oder einen leeren, trockenen, großen Raum.

Angebote unter Nr. 616 an Allgemeinen Anzeiger.

**Schulreißzeuge**

Wilh. Bell jr., Halver

Zwecks GRÜNDUNG eines

**Schießvereins**

treffen sich alle Interessenten am Freitag, dem 8. August um 20 Uhr im Gasthof Wilhelms-höhe.

Mehrere Interessenten

**Gardinen**  
**TEPPICHHAUS**  
**Dignibue**  
**HAGEN**  
**ELBERFELDER-STR.53**



Es lohnt sich immer!

**Propangas**

Herkombinationen Gas und Kohleherd

einschließlich Schubwagen und Abdeckblech schon für DM 514.50

**FRIEDRICH KÄMPER, HALVER,**

einen Gashernd oder einen Gasbadeofen anzuschaffen!

2 Flammen-Kocher schon für DM 62.—  
3 Flammen-Kocher schon für DM 115.—

2 Flammen-Herd mit Backofen schon für DM 196.—  
3 Flammen-Herd mit Backofen schon für DM 232.50

3 Flammen-Herd mit Backofen und Wärmenischen . . . . . schon für DM 282.50

In weiteren Qualitäten und Preislagen, bis zum 4 Fl. Luxherd DM 410.—

HAGENER STRASSE 41 FERNRUF NR. 568